



Kinderzahnheilkunde spielend leicht...

Johanna Kant

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Deshalb muss unser Umgang mit einem Kind an die Bedürfnisse und Interessen eines Kindes angepasst sein. Kinder im Kindergartenalter leben in einer so genannten magischen Welt. In ihrem Alltag vermischen sie Fantasie und Wirklichkeit. Aus der Kombination einer blühenden Fantasie und Mangel an Sachinformationen können Ängste entstehen. Deshalb ist es so wichtig, dem Kind kindgerechte Informatio-

nen zu vermitteln. Eine gute Methode, die sich seit langem bewährt hat, ist das „Tell – Show – Do“.

Andererseits ist die Fantasie eines Kindes eine wichtige Ressource für die Arbeit mit Hypnose. Ein Kind wechselt sehr schnell von bewusster Wahrnehmung in Trance (und umgekehrt).

Eine Möglichkeit, Trance bei Kindern herbei zu führen, ist die Metapher. In der Geschichte werden nicht nur die Instrumente und Be-

handlungsvorgänge eingebaut und „übersetzt“, sie werden in einen Kontext gebracht, die für Kinder eine (pseudo-)logische Erklärung für die Behandlung und die dazu gehörigen Empfindungen darstellt.

Die Zahnschlafmarmelade ist eine Metapher als Standard-Tranceinduktion, die sich zur Gabe einer Anästhesie sehr bewährt hat. Instrumente und Behandlungsablauf werden vor Beginn der Behandlung kurz erklärt. (Tell – Show – Do)

Benötigt werden:	
<p>1 Spatel, Q-Tip, Watterolle oder Microbrush, Gingicain Oberflächenanästhesie-Gel mit Fruchtgeschmack (Fa. ADS)</p> <p>Anästhesie, Karpulenspritze mit X-kurze (1,3 mm) und dünne Kanüle oder „The Wand“ (Fa. Milestone)</p> <p>kleiner Speichelsauger,</p> <p>Mehrfunktionsdusche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Synonym Zaubersalbe oder Zahnschlafmarmelade Es wird ein wenig Gingicaingel mit dem Spatel aus der Dose entnommen und mit einer Watterolle, Q-Tip oder dergleichen auf die Injektionsstelle appliziert. Bei der Intraaligamentären Anästhesie empfiehlt es sich, das Gel mit einem Microbrush aufzutragen und mit einem Poliercup leicht in den Sulcus einzumassieren. • Synonym Schlafsaft mit Ministrohalm • Synonym Schlürfi oder kleiner Staub- bzw. Spuckesauger • Synonym Zahnfön bzw. Zahndusche

Metapher	Was geschieht, und weshalb?
<p>Einleitung (vor Anfang der Behandlung): Wusstest du schon, dass Zähne einen ganz winzig kleinen Mund haben? Und dass sie damit auch essen und trinken können? Ich habe in meiner Schublade so einen Schlafsaft, der dafür sorgt, dass dein Zahn nichts davon mitbekommt, wenn wir ihn reparieren. Cool, oder? Nur ein kleines Problem gibt es dabei. Der Schlafsaft schmeckt nicht sooo gut. Der schmeckt ein bisschen so wie Pampelmusensaft. Und das mag dein Zahn überhaupt nicht. Dann macht er seinen klitzekleinen Mund gaaanz fest zu. Guck, so, in etwa...</p> <p>Deshalb müssen wir deinen Zahn ein kleines bisschen austricksen. Schau, hier habe ich so Zahnschlafmarmeladen in verschiedenen Geschmacksrichtungen. Da gibt es zum Beispiel Banane, Kirsche oder auch Zuckerwatte. Was meinst du, was mag dein Zahn wohl am liebsten von den 3 Geschmacksrichtungen?</p> <p>Und wenn er dann die Marmelade gegessen hat, und schon so ein kleines bisschen schläfrig wird, dann macht er seinen kleinen Mund sperrangelweit auf. Ungefähr sooo weit...</p> <p>Und wenn er dann den Schlafsaft trinkt, den ich ihm mit meinem kleinen Strohhalm gebe, dann holt er sich ein weiches Kissen und schläft ein. Wenn er das Kissen dahin fummelt, dann ist das ganz schön eng, dein kleiner Mund mit so einem dicken Kissen. Deshalb drückt das dann auch ein bisschen. Ungefähr so...</p> <p>Na ja, und dann schläft dein Zahn, vielleicht schnarcht er sogar dabei.</p>	<p>Diese Ausführliche Einleitung ist nur bei der ersten Anästhesie notwendig. Bei weiteren Behandlungen wird die Geschichte nur während der Anästhesiegabe wiederholt.</p> <p>„Tell“</p> <p>Wir machen vor, wie der kleine Mund so ganz fest verschlossen ist und der Zahn sich vor Ekel schüttelt. Dieser Separator nimmt den Kindern die Anspannung. Sie lachen.</p> <p>„Show“</p> <p>Das Kind darf den „Geschmack“ bestimmen</p> <p>Wir zeigen mit einer Armbewegung, wie weit der Zahn (und gleich auch das Kind) den Mund aufmachen kann. Der Spannungsbogen wird (im positiven Sinne) immer größer gemacht</p> <p>Hier kann wahlweise die Kanüle (mit einem Tropfen an der Spitze hängend!) gezeigt werden. Meiner Erfahrung nach, wird das nur von sehr wenigen Kindern verlangt.</p> <p>„Show“: Hier wird an der Hand des Kindes Druck ausgeübt.</p>

Metapher	Was geschieht, und weshalb?
<p>Übergang zur Behandlung: Welche Marmelade wollten wir noch nehmen? Die Bananencreme? Okay...</p> <p>So, dann warten wir jetzt mal ab, bis der Zahn das so richtig geschmeckt hat. Dann hören wir ihn bestimmt gleich schon ein bisschen schmatzen! „Mmm,“ sagt er, „mein Lieblingsgeschmack“</p> <p>Das hast du aber gut ausgesucht!</p> <p>Und wenn der kleine Mund ganz weit aufgemacht ist, dann geben wir ihm den Schläfsaft mit dem gaaanz mini-kleinen Strohhalm.</p> <p>Jetzt holt dein Zahn sein dickes Schlafkissen. Merkst du, wie das so ein bisschen drückt? Das hatten wir ja gesagt, weißt du noch? Das ist so ein gaaanz kuscheliges dickes Kissen, auf das der Zahn sich gemütlich drauflegen und einschlafen kann. Das muss ja auch ein bisschen drücken, weil nur so wenig Platz für sooo ein dickes Kissen ist...</p> <p>Merkst Du, wie das Kissen dicker und dicker wird? – und wenn Du genau aufpasst, dann kannst Du vielleicht hören, ob Dein Zahn schon schnarcht.</p> <p>Hast Du zu Hause auch so ein kleines Kuschelkissen, ein zweites? So eines wird jetzt auch noch aufgepustet.</p> <p>So, jetzt schläft der Zahn aber gemütlich. Merkst du, wie sich das alles so ganz dick anfühlt? Du siehst aber noch genau so aus, wie vorher! Schau mal in diesen Spiegel! Komisch oder?</p>	<p>„Do“: Gingivaengel wird appliziert. Muss 2 Minuten einwirken! Stoppuhr stellen!</p> <p>Wir machen leicht schmatzende Geräusche. Wenn wir vom Kind dabei „erwischt“ werden, ist das auch okay. Es reagiert mit Lachen.</p> <p>Das Kind wird für seine Leistung gelobt! Das bringt das Kind in einen Yes-Set und tilgt ggf. Unangenehmes aus dem Gedächtnis.</p> <p>Injektion intraligamentär oder Infiltration</p> <p>Kleiner Sauger und Dusche bereithalten!</p> <p>Yes-Set</p> <p>Pacen und reframen des Gefühls</p> <p>leise Schnarchen: Aktivierung eines anderen Sinneskanals. Raus aus dem Fühlen, ins Hören gehen...</p> <p>Das Kind grinst dann meistens.</p> <p>Ggf. Intraligamentäre Anästhesie oral, damit Kofferdamklammer /Matrize nicht drückt, oder für Extraktionen</p> <p>Das Kind erlangt wieder Kontrolle über die Situation, indem es sich noch mal ganz bewusst macht, dass es weiterhin „normal“ aussieht und funktioniert. Die Unterbrechung ist auch ein schöner Separator.</p>
<p>Nach der Behandlung: So jetzt passt Du gut auf Deinen Zahn auf, damit der in Ruhe ausschlafen kann.</p> <p>Das Kissen legt der Zahn, wenn er wach wird, ganz von alleine weg. Wenn Du willst, dass Dein Zahn schneller wach wird, dann kannst Du ein paar Lieder singen.</p>	<p>Pacen u. reframen des dicken Gefühls</p> <p>Info Mutter/Vater/Begleitperson, dass Kind nicht an der Lippe saugen, beißen oder kneifen darf.</p>



Bezugsquelle für Gingivaengel: American Dental Systems GmbH, Johann-Sebastian-Bach-Str. 42, 85591 Vaterstetten, Tel: 08106 / 300 300, Herrn Jerney, bitte schriftlich bestellen.

Drs. Johanna Maria (Annemarie) Kant
Alexanderstraße 93, 26121 Oldenburg
Email: praxis.kant@ewetel.net